HARVARD UNIVERSITY.

LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY.

29820

H. A. Hagen library.

July 31, 1907.

JUL 31 1957
29,820

E D.
Arach

Die europäischen Arten der Arachnidengattung Cheiracanthium

von

Dr. L. Koch.

(Aus einer Monographie der Drassiden vorläufig mitgetheilt.)

(Separatabdruck aus den Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg vom Jahre 1864.)

Die Gattung Cheiracanthium wurde zuerst von C. Koch (Die Arachniden. Bd. VI. p. 11) aufgestellt, nachdem die bis dahin bekannten Arten unter den Clubionen aufgeführt worden waren. C. Koch hatte schon vordem in seiner „Uebersicht des Arachnidensystems" das Cheiracanthium Nutrix von den Clubionen getrennt und zur Gattung Anyphaena gezogen. Blackwall rechnet die beiden in England vorkommenden Arten von Cheiracanthium noch zu den Clubionen, während Westring die Koch'sche Gattung beibehält und deren Charaktere in gewohnter gründlicher Weise darstellt.

In ihrer Lebensweise, der Augenstellung, der Form der Mandibeln und Maxillen haben die Cheiracanthien grosse Aehnlichkeit mit den Clubionen; sie besitzen wie diese eine ungezähnte Tasterkralle; dagegen ist bei der Gattung Cheiracanthium das erste Beinpaar das längste, eine eigentliche Scopula fehlt, ebenso die Mittelritze des Cephalothorax, die Form, besonders des Kopftheils des letzteren, die Bildung der Tasterdecke und die Bestachelung der Beine sind ganz anders als bei den Clubionen.

Gattungscharakter.

Der Cephalothorax länger als breit, mit stark hervorgewölbtem Kopftheile, von diesem nach hinten sanft abfallend, ohne Mittelritze, statt dieser ein Eindruck oder ein längliches Grübchen.

Acht Angen in zwei Reihen, von denen die vordere kürzer und gerade, die hintere breiter und über die vordere gebogen ist, die Mittelangen der hintern Reihe weiter von einander entfernt, als die der vorderen.

Die Mandiheln merklich dicker als die Vorderschenkel, heim Weihchen kürzer und kräftiger, beim Männchen länger nnd dünner.

Die Maxillen vorn hreiter als an der Basis, an der Anssenseite ausgerandet, am Anssenwinkel gerundet, innen schräg abgeschnitten. Die Lippe aus schmaler Basis sich erweiternd, nach vorn aber wieder verschmälert, nm $^1/_3$ kürzer als die Maxillen.

Das Abdomen mit kurzen anliegenden Haaren und eingestrenten Borsten hekleidet. — Sechs Spinnenwarzen, die obersten cylindrisch, die untersten conisch.

Die weiblichen Taster dünngliederig, das dritte Glied kürzer als das vierte. Die Tasterkralle kurz, ohne Zähnchen.

Die Tasterdecke des Mannes geht an der Anssenseite der Basis in einen kürzeren oder längeren, rückwärts gerichteten, nach unten gebogenen Sporn über.

Von den Beinen ist das erste Paar das längste, nach diesem das vierte, dann das zweite, das dritte ist das kürzeste[1]), die Schenkel sind dünn. Die Bestachelung der Beine ist sehr nnbeständig; constant ist nur das Fehlen der Stacheln an der Oberseite der Schenkel nnd Tibien nnd an den Patellen aller Beine, an der Hinterseite der Tibien des ersten und zweiten Paares. Die Scopnla fehlt.

Ihre Lebensweise ist wie jene der Clnhionen; sie halten sich ehenso gern anf Bäumen auf, wo man sie zwischen znsammengerollten Blättern in ihrem Gewebe findet, nnd wo sie ihre Eier hewachen, als anch in trocknem Moose, hesonders den Cladonien.

---

[1]) Die Längenverhältnisse der einzelnen Beinglieder zu einander sind so wechselnd, dass sie für die Bestimmung der Art fast ganz werthlos erscheinen; so ist bei einzelnen Exemplaren von Cheiracanthium nutrix die Tibia $2^1/_2$ mal so lang, als die Patella, bei andern $3^1/_2$ mal, bei Cheiracanthium Seidlitzii schwankt dieses Verhältniss zwischen $3^1/_2$ und 5 mal.

Bei nachfolgender analytischer Zusammenstellung konnten nur die Männchen berücksichtigt werden, da ich bei zwei Arten nicht ganz sicher bin, ob die dorthin gezogenen Weibchen wirklich zu den betreffenden Männchen gehören.

1.	das dritte Beinpaar mehr als ½ mal so lang als das erste	2.
	das dritte Beinpaar nicht halb so lang als das erste	3.
2.	der Sporn der Tasterdecke so lang als das vierte Glied der Taster	Cheir. nutrix.
	der Sporn der Tasterdecke kürzer als das vierte Glied der Taster	Cheir. Mildei.
3.	die Mandibeln innen an der Basis mit einem Zahne	4.
	die Mandibeln innen an der Basis ohne Zahn	Cheir. carnifex.
4.	Am Klauenfalze der Mandibeln zwei grössere Zähne	Cheir. Seidlitzii.
	Am Klauenfalze der Mandibeln eine Reihe kleiner, gleich grosser Zähne	Cheir. pelasgicum.

Cheiracanthium Nutrix Walck.

Aranea nutrix Walck. F. par. II. p. 220. Clubiona Nutrix Walck. Apt. I. p. 601. Clubiona virescens Sund. in Svenska Spindlarnes Beskrifning in kongl. Vetenskaps Academiens Handlingar. 1832. p. 267.

Drassus maxillosus Wider Mus. Senckenb. I. p. 209. T. XIV. f. 8. (gehört wenigstens nach der Stellung der Augen der vordern Reihe sicher hierher).

Cheiracanthium nutrix C. Koch. Die Arachniden VI. p. 9. T. 182. f. 434—435.

Clubiona nutrix Blackwall a history of the spiders of Great Britain and Ireland p. 134. P. VIII. f. 85.

Cheiracanthium Nutrix Westring Aran. suec. p. 378.

Länge: Weibchen: $8^1/_2$—$12^1/_2$ mm. Cephalothorax 4—5mm.
Männchen. 10mm. Cephalothorax 4mm.

Femina:

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaars zusammen, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare am breitesten, in den Seiten schwach gerundet, über der Einlenkung des ersten Beinpaars verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem 2. und 3. Beinpaare schräg ansteigend, und von da in starker Wölbung nach vorne niedersinkend; in die Seiten steil abfallend, glänzend, licht mit anliegenden einfachen Haaren, zwischen welchem auf dem Kopftheil abstehende Borsten sich befinden, bedeckt; statt der Mittelritze an der hintern Abdachung ein längliches Grübchen.

Die vordere Augenreihe gerade, in Augenbreite vom Kopfrande entfernt, die Mittelaugen in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den Seitenaugen aber in doppelter Breite desselben entfernt. Die hintere Augenreihe breiter, etwas über die vordere gebogen, die Mittelaugen merklich weiter von einander, als die vorderen entfernt, von den vorderen etwas weiter als diese vom Kopfrande, die hinteren Seitenaugen noch weiter seitwärts als die vorderen liegend, von diesen nicht in Augenbreite entfernt. Die Seitenaugen liegen auf einer gemeinschaftlichen Hervorwölbung. Alle Augen rund, die vorderen Mittelaugen am grössten, die anderen kleiner und unter sich gleich gross.

Der Cephalothorax braungelb, jedes Auge in einem schwarzen Ringe; die vorderen Mittelaugen rauchig trüb, die übrigen weiss mit gelblichem Schimmer. Die Behaarung des Cephalothorax gelblichweiss.

Die Mandibeln an der Basalhälfte rothbraun, an der andern Hälfte schwarzbraun, etwas länger als der Tarsus des ersten Beinpaares, an der Basis viel dicker als die Vorderschenkel, vorn an der Basis hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, innen etwas divergirend, im letzten Drittheil rund ausgeschnitten, am Aussenrande oben mit einem leichten Eindruck; sehr glänzend, in der untern Hälfte mit feinen Querfurchen; spärlich mit feinen Borsten

besetzt; die Krallen sehr kräftig, lang, im ersten Dritttheil etwas verdickt.

Die Maxillen über der Basis verschmälert, nach vorn sehr breit, vorn mit gerundetem Aussen- und Vorderrand, innen kurz schräg abgeschnitten, glänzend, sehr gewölbt, mit kurzen und längeren Borsten besetzt, die Lippe von der Basis bis zum Ende des ersten Dritttheils ihrer Länge breiter werdend, von da nach vorn beiderseits schräg abgeschnitten, daher vorn schmal, der Vorderrand gerade. Lippe und Maxillen rothbraun, erstere am Vorderrande, diese am Innenabschnitte bräunlichgelb.

Das Sternum gelbbraun, in der Mitte mit einem ovalen bräunlichgelben Flecken, herzförmig, flach, in den Seiten mit deutlichen Eindrücken nach der Insertion der Hüften, glänzend, ziemlich dicht mit langen nach innen gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen (des trächtigen Weibchens) hochgewölbt, vorn gerundet, im ersten Dritttheil am breitesten, nach hinten ziemlich spitz zulaufend, glanzlos, licht mit anliegenden, kurzen, einfachen Haaren und eingestreuten Borsten besetzt.

Sechs Spinnwarzen, die obersten und untersten gleichlang, jene cylindrisch, diese conisch.

Das Abdomen oben und unten olivenfarben, oben zieht von der Basis beginnend ein vorn und hinten spitz auslaufender rothbrauner Längsstreif nicht ganz bis zur Mitte der Körperlänge, hinter diesem ein, an seinen Seiten verwischtes rothbraunes Längsband bis zu den Spinnwarzen. Die Rückenstigmen rothbraun; zuweilen gehen von dem rothbraunen Längsfleck gleichfarbige Striche zu den Stigmen. — Die Behaarung des Abdomen graugelb.

Die Epigyne rothbraun, eine grosse, vorn runde, nach hinten etwas verschmälerte Oeffnung darstellend; im Hintergrunde derselben befinden sich zwei andere, durch eine Scheidewand getrennte Oeffnungen.

Die Taster dünngliederig, das zweite Glied hellbräunlich gelb nach Innen gebogen, an beiden Enden etwas verdickt, ohne Stacheln, das zweite und dritte Glied ebenfalls hellbräunlich gelb, jenes sehr kurz, dieses noch einmal so lang, das Endglied rothbraun, gegen die Spitze schwarzbraun, so lang als die beiden vor-

bergebenden, gegen die Spitze etwas verdickt. Die Endkralle sehr klein, zahnlos, knieartig gebogen.

Die Beine hellbräunlich gelb, die Tarsen dunkler mit schwärzlicher Spitze. Eine eigentliche Scopula ist nicht vorhanden, nur an den Tarsen des letzten Beinpaares sind Spuren davon zu bemerken; sonst sind die Tarsen der übrigen Beine dichter mit kurzen Borstchen besetzt.

Das erste Paar das längste, um seinen Metatarsus länger als das vierte, dieses fast um seine Tibia länger als das zweite, das dritte mehr als halb so lang als das erste. Die Tibia des ersten Paares $2^1/_2$mal so lang als die Patella.

Die Bestachlung sehr wechselnd:

I. Beinpaar.

femur ohne Stacheln, desgleichen die Patella.

tibia unten 2 in der Mitte, auch 1. 2. 1. 1., auch ohne Stacheln.

Metatarsus 2 an der Basis unten.

II. Beinpaar.

Femur und Patella ohne Stacheln,

Tibia vorn am Ende 1, auch fehlend,

Metatarsus 2 an der Basis unten.

III. Beinpaar.

Femur und Patella ohne Stacheln,

Tibia vorne und hinten am Ende 1, auch fehlend,

Metatarsus unten 2 an der Basis, 1 am Ende.

IV. Beinpaar.

Femur und Patella ohne Stacheln,

Tibia vorn und hinten 1 am Ende,

Metatarsus unregelmässig bestachelt.

Mas.

Die Männchen sind beträchtlich kleiner, haben aber viel längere Beine. Der Cephalothorax so lang als die Tibia des dritten Beinpaars, der Kopftheil noch stärker gewölbt als beim Weibchen, die Seiten mehr gerundet. Die Augenstellung dieselbe wie beim Weibchen. Die Mandibeln so lang wie der Tarsus des

ersten Beinpaars, vorn nicht hervorgewölht, vom Kopfrande senkrecht ahfallend, am Seitenrand his znm letzten Dritttheil herah etwas geschwungen, im letzten Dritttheil nach anssen kugelig aufgetriehen; der äussern Hervortreihung entsprechend, innen rund ausgeschnitten, glänzend, mit dichten feinen Qnerfurchen, besonders vorn und innen. Die Kralle sehr lang, im ersten Dritttheil anfgetrieben. Die Maxillen, Lippe und das Sternnm wie beim Weibe.

Das Abdomen vorn ahgestntzt, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend. Die Behaarung nnd die Spinnwarzen wie heim Weibchen.

Das zweite Glied der Taster nach Innen und nnten gehogen, gegen das Ende verdickt, ohne Stacheln, mit anliegenden kurzen Härchen, ohen mit einzelnen sehr langen aufrechten Borsten. Das dritte Glied knrz, das vierte dreimal so lang als das vorhergehende, am Ende aussen sich in einen innenwärts gebogenen, am Ende ahgestutzten, nicht gespaltenen kurzen Fortsatz verlängernd, aussen nnd unten dicht mit Haaren besetzt, welche fast so lange als das Glied selhst sind.

Die Tasterdecke so lang als das vorhergehende Glied, gewölbt, aus schmaler Basis sich sehr verbreiternd, im letzten Drittheil aher in einen etwas aufwärts gedrückten Schnahel verschmälert, am Aussenrande vor dem Uebergang in das schnabelförmige Ende eine vorstehende Ecke. An der Basis geht von der Tasterdecke üher dem Fortsatze des vorhergehenden Gliedes ein feiner, stark gebogener Sporn nach rückwärts, welcher so lang als das vierte Glied ist.

Die eigentlichen Tasterorgane bestehen ans einer flach gewölhten Scheibe, an welcher vorn ein winkliges Stück ausgeschnitten erscheint, von dem Winkel geht ein an seiner Spitze gebogener feiner Fortsatz ab, der bis zum Hinterrande des Schnahels der Tasterdecke reicht. Hinter der Scheibe, vorn und innen heginnend, zieht ein kräftiger Sporn längs der Anssenseite der Scheibe his znr Basis des Gliedes.

Die Beine sind hedeutend länger als beim Weibe; bei diesem ist das Vorderpaar etwa 3½ mal länger als der Cephalotho-

rax, beim Männchen mehr als sechsmal so lang als der Cephalothorax. Das erste Paar ist das längste, dann das vierte, nach diesem das zweite, das dritte ist mehr als halh so lang als das erste. Die Tihia des ersten Beinpaares 3½ mal so lang als die Patella.

In Farhe nnd Zeichnung ist das Männchen dem Weihchen fast gleich, nur geht an den Mandiheln die rothhranne Färhnng der obern Hälfte allmählig in das Schwarzhraune üher, während beim Weihchen heide Farhen scharf geschieden sind.

Vorkommen: Durch ganz Europa verhreitet, im hohen Norden wie im tiefen Süden.

In der letzten Hälfte des Mai findet man heide Geschlechter vollkommen entwickelt, Mitte Juni die Weibchen bei den Eiersäcken.

Im Süden Europas (Italien, Frankreich, südliches Russland) kommt ein zu hedentender Grösse entwickeltes Cheiracanthium vor; ich hahe ein Exemplar vor mir, dessen Körperlänge 15mm. (Cephalothorax 7mm., Ahdomen 8mm.) misst. Siehe Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 601.

Leider ist mir noch kein dahin gehörendes Männchen vorgekommen, hei der grossen Aehnlichkeit aller Weihchen der verschiedenen Arten dieser Gattung muss vorläufig dahingestellt hleihen, oh diese Thiere als Varietät von Cheir. Nutrix oder als neue Art zn hetrachten sind. Sie unterscheiden sich aher anch noch von den nördlicher vorkommenden darin, dass die Längenverhältnisse der Beinglieder und die Bestachlung der Beine anders sind. (I. und II. Beinpaar. Fumur vorn 1. 1.—III. Beinpaar. Fumur vorn 1. 1. hinten 1. 1.—IV. Beinpaar. Fumur vorn 1. hinten 1.).

Cheiracanthium Mildei n. spec.

Männchen:

Länge: 8½ mm. Cephalothorax 4 mm.

Weibchen:

Länge: 10 mm. Cephalothorax 3½ mm.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als die Tihia des letzten Bein-

paars nnd fast ebenso breit, vom ersten Beinpaar an in den Seiten nnd hinten stark gerundet, am Kopftheil vorn sehr schmal; vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben nnd in den Seiten gewölbt; etwas glänzend, leicht mit kurzen anliegenden Haaren bekleidet; an der Stelle, wo bei den Clubionen die Mittelritze sich findet, nicht an der hintern Abdachnng des Cephalothorax, eine lange, schmale Fnrche; die Seitenfurchen sehr deutlich.

Die vordere Angenreihe gerade, die Mittelangen dem Kopfrande merklich näher als den Mittelangen der hintern Reihe, die Seitenangen nur wenig weiter von den Mittelangen als diese von einander entfernt. Die hintere Angenreihe breiter, über die vordere gebogen; die Angen dieser Reihe fast in gleicher Entfernnng von einander, die Mittelangen weiter als die vorderen von einander entfernt. Die Seitenaugen anf einer kleinen Erhöhnng sitzend, nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Die vorderen Mittelangen am grössten, die übrigen ziemlich gleich gross; die vorderen Seitenaugen oval, die anderen rund.

Der Cephalothorax blassbrännlichgelb, mit dnnkleren Seitenfurchen, jedes Ange in einem schwarzen Ringe. Die vorderen Mittelangen trübe, die übrigen hellbernsteingelb.

Die Mandibeln branngelb, an der Spitze schwarzbraun, nicht länger als die Patellen des ersten Beinpaars, nicht dicker als die Vorderschenkel, vorn nicht hervorgewölbt, daher senkrecht vom Kopfrande abfallend, in den Anssenseiten gerade, innen vor der Spitze kurz schräg abgeschnitten, glänzend, vorn von der Basis bis zur Spitze mit sehr feinen Qnerfnrchen, mit anf Knötchen sitzenden Borstchen spärlich besetzt. Die Kralle knrz.

Die Maxillen über der Basis etwas verengt, am Aussenrande bnchtig ansgeschnitten, am Aussenwinkel und am Vorderrande gerundet, innen kanm bemerkbar abgeschnitten. Die Lippe nm $^1/_3$ kürzer als der Cephalothorax, aus breiter Basis nach vorn verschmälert, der Vorderrand gerade. Lippe und Maxillen grangelb.

Das Sternum blassbräunlichgelb, mit schmalem schwarzbrannem Randsaume, herzförmig, sehr glänzend, mit nach innen gerichteten Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, ziemlich gleich breit, in der

Mitte nnr wenig breiter, hinten gerundet, glanzlos, mit anliegenden kurzen Haaren nnd abstebenden Borstchen nicht sehr dicbt besetzt.

Sechs Spinnwarzen, die obersten cylindrisch, die untersten conisch. Das Abdomen heller oder dunkler braungelb, die Bebaarung granweiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Das zweite Glied der Taster nach innen gebogen, gleich dick, ohne Stacheln, das vierte kaum nocb einmal so lang als das dritte, aussen und unten mit langen abstehenden Borsten, am vordern Ende oben ein aufrechter, an der Spitze backenförmiger, aussen ein nacb innen gebogener Fortsatz.

Die Tasterdecke länger als die beiden vorbergebenden Glieder, gewölbt, im letzten Dritttheil in einen etwas nach innen gekrümmten, mit der Spitze abwärts gedrückten Schnabel verlängert, an dem Aussenrande, wo der Scbnabel beginnt, eine vorspringende Ecke. An der Basis aussen ist die Tasterdecke in einen kurzen, kräftigen, zwischen den zwei Fortsätzen des vierten Gliedes sich bewegenden Sporn verlängert. Dieser Sporn ist kaum halb so lang als das vierte Glied.

Die eigentlichen Tasterorgane sind wie bei den übrigen Arten dieser Gattung gebildet, nur ist bei dieser Art statt des mittleren, an der Spitze hackenförmig gebogenen Fortsatzes ein nacb vorn breiter werdender, am Vorderrande rund ausgeschnittener Anhang.

Das 2., 3. und 4. Glied der Taster weisslicbgelb, die Tasterdecke gelbbraun, die Fortsätze schwarzbraun.

Die Beine blassbräunlichgelb, die Spitzen der Tarsen schwarz.

Das vierte Beinpaar um seine Tibia kürzer als das erste, dieses $5^1/_2$ mal so lang als der Cepbalotborax, um seine Tibia länger als das zweite Beinpaar, nicht noch einmal so lang als das vierte. Die Tibia des ersten Beinpaars $4^1/_2$ mal so lang als die Patella. Das dritte Beinpaar mehr als $^1/_2$ mal so lang als das erste.

Bestacbelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1. 1., binten 1. 1.,

Tibia unten 1. 1. 1. 1., vorn 1. 1. 1. 1.,
Metatarsus unten 2 an der Basis, 1 in der Mitte, 1 am Ende,

II. Beinpaar:
Femur vorn 1. 1., hinten 1. 1.,
Tibia unten 1. 2., vorn 1. 1.,
Metatarsus unten 2 an der Basis.

III. Beinpaar:
Femur vorn 1. 1., hinten 1. 1.,
Tibia vorn 1. 1., hinten 1. 1.

IV. Beinpaar:
Femur vorn 1. 1., hinten 1. 1.,
Tibia unten 2 an der Basis, vorn 1. 1., hinten 1. 1.

Femina:

Ich bezweifle zwar, dass das nachfolgend beschriebene Weibchen hieher gehört, indem sowohl die Gestalt des Cephalothorax, als die Bestachlung der Beine von jener des Männchens sehr abweicht. Doch erhielt ich dieses Weibchen gleichzeitig mit dem Männchen durch Herrn Dr. J. Milde aus Meran, und muss es um so mehr für möglich halten, dass beide zusammengehören, weil auch bei den übrigen Arten dieser Gattung zwischen Männchen und Weibchen so wesentliche Verschiedenheiten beobachtet werden.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia des letzten Beinpaars, vom ersten Beinpaar an in den Seiten gerundet, vorn breiter als beim Männchen; vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten Beinpaare allmählig ansteigend, oben gewölbt, gegen die Augen rasch niedergesenkt, am Kopftheil in den Seiten gewölbt, glänzend, mit anliegenden Härchen leicht bedeckt.

Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen näher am Kopfrande als den hintern Mittelaugen, einander deutlich näher als den Seitenaugen. Die hintere Augenreihe gerade, über die vordere gebogen, die Mittelaugen viel weiter von einander entfernt als die vordern, von den seitlichen etwas weiter als von einander entfernt. Die Seitenaugen auf einer niedern Erhöhung

sitzend, nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt.

Die vordern Mittelangen am grössten, die übrigen gleich gross. Die vordern Seitenaugen oval, die übrigen rnnd.

Der Brustschild des Cephalothorax dunkelgranbraun, der Kopftheil branngelb, die Behaarung granweiss, nm jedes Ange ein schwarzer Ring; die vordern Mittelangen ranchig trüb, die übrigen dunkelbernsteinfarben.

Die Mandibeln gelbbraun, an der nnteren Hälfte allmählig ins Schwarzbraune übergehend, so lang als die Patellen des ersten Beinpaars, dicker als die Vorderschenkel, vorn und au der Aussenseite von der Basis bis zur Mitte der Länge etwas gewölbt, innen vor der Spitze rundlich ausgeschnitten; sehr glänzend, innen mit weitschichtigen feinen Querfurchen; mit anf Knötchen sitzenden Borsten ziemlich reichlich besetzt. Die Kralle kräftig und lang.

Maxillen nnd Lippe wie beim Manne.

Das Sternum grangelb, in den Seiten ins Schwärzliche übergehend, herzförmig, etwas gewölbt, in den Seiten mit dentlichen Eindrücken nach der Insertion der Hüften, sehr glänzend, licht mit nach der Mitte gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen oben hochgewölbt, vor der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, etwas mattglänzend; so weit es sich erkennen lässt, licht mit kurzen einfachen Haaren und eingestreuten Borsten bekleidet.

Sechs Spinnwarzen, die obersten nnd nntersten gleich lang, jene cylindrisch, diese conisch.

Die Grundfarbe des Abdomen graubraun, mit zahlreichen gelblichen Pnnktflecken gemischt, oben von der Basis bis zur Mitte ein hinten spitz anslaufender, heller gesäumter Längsfleck. Die Spinnwarzen brännlichgelb.

Die Epigyne von jener der übrigen Arten dieser Gattung verschieden gebildet; in der stark hervorgewölbten schwarzbrannen Area befindet sich etwas vor deren Mitte ein tiefer Quereindruck.

Das zweite Glied der Taster nach innen gebogen, oben ohne Stacheln, das vierte noch einmal so lang als das dritte, das

fünfte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, gegen das Ende verdickt. Das 2., 3. und 4. Glied weisslich gelb, das Endglied graubraun. Die Hüften und die Grundhälfte der Schenkel dunkelgraubraun, die andere Hälfte der Schenkel, sowie die übrigen Beinglieder hellbräunlich gelb; die Spitzen der Tarsen schwarz.

Das erste Beinpaar 4½ mal so lang als der Cephalothorax, um seinen Tarsus länger als das 4., um seinen Metatarsus länger als das 2., bei weitem nicht noch einmal so lang als das dritte, sondern nur um seinen Metatarsus und Tarsus länger als dieses. Die Tibia des ersten Beinpaars dreimal so lang als die Patella.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1,

Tibia unten 2 in der Mitte,

Metatarsus unten 2 an der Basis.

II. Beinpaar:

Femur vorn 1,

Tibia ohne Stacheln,

Metatarsus 2 an der Basis.

III. Beinpaar:

Femur vorn 1, hinten 1,

Tibia vorn 1, hinten 1,

IV. Beinpaar:

Femur hinten 1,

Tibia vorn 1, hinten 1.

Vorkommen: im südlichen Tirol (Meran), in Dalmatien (Sammlung des Herrn Grafen Keyserling).

Cheiracanthium carnifex. Fabr.

Aranea carnifex Fabr. Ent. Syst. II. p. 420. nr. 49.
Aranea erratica Walck. Fn. par. II. p. 219. nr. 64.
Clubiona erratica Walck. Tabl. d. aran. 43. 8.
Clubiona erratica Walck. Apt. I. p. 602. nr. 13.?
Clubiona dumetorum Hahn. Monogr. fasc. 7. T. 1. f. 6.
Cheir. Carnifex Koch, die Arachn. Bd. VI. T. 184. f. 438 u. 439.

Bolyphantes eqnestris Koch. Uebers. d. Ar. Syst. Heft 1. p. 9.
Clnbiona erratica Blackw. Linn. Trans. vol. XIX. p. 115.
Clubiona erratica Blackw. Ann. and Mag. of N. Hist. second series vol. VIII. p. 96.
Clnbiona erratica Blackw. a hist. of the spiders of Great. Brit. and Irel. p. 135.
Männchen: Länge 5mm., Cephalothorax 2mm.
Weibchen: Länge 10mm., Cephalothorax 3½mm.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia des letzten Beinpaars, am breitesten zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, in den Seiten bis über der Insertion des ersten Beinpaars gerundet, vom Hinterrande his in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, oben gerade und erst in der Linie zwischen dem ersten Beinpaar zu den Angen niedergewölbt, in die Seiten mässig steil abfallend, glänzend, licht mit anliegenden feinen Haaren bedeckt. Keine Mittelritze, dagegen ein breiter Eindruck an der hintern Abdachung des Cephalothorax.

Die vordere Angenreihe gerade, die Angen in gleicher Entfernnng von einander, vom Kopfrande weniger als von den Mittelangen entfernt; die hintere Angenreihe breiter als die vordere, schwach über diese gebogen, die Mittelaugen etwas weiter von einander entfernt als die vorderen, von den Seitenangen nur wenig weiter als von einander entferut; die Seitenangen nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Alle Augen rund, die vordern Mittelaugen die grössten, die übrigen unter sich ziemlich gleich gross.

Der Cephalothorax gelbbrann, mit schmaler weisser Einfassung der Seiten, die Behaarung weiss. Jedes Ange in einem schwarzen Ringe, die vordern Mittelangen ranchig trübe, die übrigen gelblichweiss.

Die Mandibeln kürzer als der Tarsns des ersten Beinpaars, länger als die Patellen desselhen, dicker als die Vorderschenkel, gelbbrann, im letzten Dritttheil schwarzbraun, vorn bis zur Hälfte der Länge hervorgewölbt, etwas vorwärts gerichtet, am Aussenrande etwas geschwungen, innen von der Basis an divergirend;

von der Spitze bis zur Hälfte der Länge herauf hogig abgeschnitten, glänzend, innen nnd vorn mit schwachen Qnerfurchen, mit zerstrenten auf Knötchen sitzenden Borstchen. Die Kralle lang, im ersten Dritttheil etwas verdickt, die Ränder des Klauenfalzes ohne Zähne.

Die Maxillen über der Basis schmäler, vorn breiter werdend, am Aussenwinkel nnd Vorderrande gerundet, innen kurz schräg abgeschnitten, mit feinen Borsten reichlich besetzt. Die Lippe nm $^1/_3$ kürzer als die Mandibeln, von der Basis bis znm Ende des ersten Dritttheils der Länge breiter werdend, von da an nach vorn wieder verschmälert, der Vorderrand gerade. Die Maxillen hellgelbbraun, der Vorderrand nnd der Aussenrand schwarz gesänmt, der Innenabschnitt gelblichweiss; die Lippe dnnkelgelbbrann mit gelblichweissem Vorderrande.

Das Sternnm herzförmig, hinten spitz, bräunlichgelb, dunkelbraun gesänmt, etwas gewölbt, mit schwachen Eindrücken nach der Insertion der Hüften, mit feinen, nach der Mitte gerichteten Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn abgestntzt, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert; mattglänzend, mit kurzen anliegenden einfachen Haaren nnd eingestrenten Borstchen leicht bekleidet.

Sechs Spinnwarzen, die obersten nnd nntersten gleich lang, jene cylindrisch, diese conisch.

Das Abdomen branngelb, mit einem leichten grünlichen Anfinge, von der Basis bis zn den Spinnwarzen zieht ein nach hinten breiteres, aussen weiss gesänmtes Band; die Unterseite branngelb mit zwei weissen Längsstreifen.

Das zweite Glied der Taster nach innen gebogen, seitlich zusammengedrückt, nach vorn etwas verdickt, ohne Stacheln, das vierte Glied nur noch einmal so lang als das dritte, innen, aussen und unten mit langen abstehenden Haaren besetzt, am vordern Ende aussen in einen nach innen gebogenen, knrzen, an der Spitze gespaltenen Fortsatz verlängert.

Die Tasterdecke so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, gewölbt, von der Basis bis znm letzten Dritttheil

der Länge breit, dort in einen abwärts gedrückten Schnabel übergehend, der Aussenrand am Beginne des Schnabels mit einer vorspringenden Ecke. Von der Basis der Tasterdecke geht an der Aussenseite ein gebogener Sporn nach rückwärts, der jedoch merklich kürzer als das vierte Tasterglied ist.

Die Bildung der eigentlichen Organe der Taster ist von jener bei Cheiracanthium Nutrix nicht verschieden, doch in allen Theilen kleiner und zierlicher.

Die Beine schmutzig hellgrün, die Hüften, die Wurzel der Schenkel und übrigen Glieder, sowie die Patellen gelb. Keine Scopula.

Das erste Paar das längste, siebenmal so lang als der Cephalothorax, mehr als noch einmal so lang als das dritte, um seine Tibia länger als das vierte, letzteres um seinen Tarsus länger als das zweite. Die Tibia des ersten Beinpaars viermal so lang als die Patella.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1 Stachel,
Tibia 2 oder 1 unten in der Mitte,
Metatarsus unten 2 an der Basis.

II. Beinpaar:

Femur, Patella, Tibia } ohne Stacheln,
Metatarsus unten 2 an der Basis, 1 am Ende.

III. Beinpaar:

Femur, Patella } ohne Stacheln,
Tibia vorn und hinten am Ende 1.

IV. Beinpaar:

Femur, Patella } ohne Stacheln,
Tibia hinten 1 am Ende.

Femina:

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaars zusammen, am breitesten zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, in den Seiten von der Insertion des ersten Beinpaars an gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten Beinpaare schräg ansteigend, dann aber nach starker Wölbung rasch gegen die Augen abfallend; glänzend, leicht mit anliegenden feinen Haaren bedeckt. An der hintern Abdachung ein länglicher Eindruck. Die Augenstellung wie beim Manne.

Der Cephalothorax gelbbraun, an der hintern Abdachung ein grosser schwarzbrauner Flecken, welcher an den Seiten und am Hinterrande nur eine schmale Einfassung der Grundfarbe übrig lässt. Dieser Fleck verlängert sich beiderseits nach vorn bis zu den hintern Seitenaugen, in der Mittellinie als schmaler Streifen bis zu den hintern Mittelaugen. Die Behaarung des Abdomen grauweiss. Die Mandibeln so lang als der Tarsus des ersten Beinpaars, dicker als die Vorderschenkel, vorn an der Basis etwas hervorgewölbt, auch in den Aussenseiten etwas gewölbt, innen von der Basis an divergirend, über der Spitze rund ausgeschnitten, sehr glänzend, vorn und innen mit feinen Querfalten, vorn mit zerstreuten, auf Knötchen sitzenden dünnen Borsten. Die Krallen lang, gleich über der Basis stark nach innen gebogen beide Ränder des Klauenfalzes ungezahnt. Die Mandibeln rothbraun, die untere Hälfte und zwei Längsstriche an den Aussenseiten schwarzbraun.

Das Abdomen (des trächtigen Weibchens) oben hochgewölbt, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend.

Sechs Spinnwarzen, die obersten und untersten gleich lang, jene cylindrisch, diese conisch.

Das Abdomen oben und unten olivenfarbig, oben in der Mittellinie ein von der Basis bis zu den Spinnwarzen durchlaufendes, hinten breiteres Längsband, rothbraun, beiderseits weisslich gesäumt. Die Spinnwarzen braungelb.

Die Area der Epigyne sehr gewölbt, schwarz, vorn mit ei-

nem winkligen Ausschnitt. Die Oeffnung klein, vorn, aussen nnd innen mit einer bucbtigen Erweiterung.

Das zweite Glied der Taster nach innen und etwas nacb unten gebogen, oben ohne Stacheln, aber mit einzelnen starken Borsten. Das vierte Glied etwa noch einmal so lang als das dritte, das fünfte gegen das Ende verdickt, so lang als die beiden vorbergebenden zusammen.

Das 2., 3. und 4. Glied bellbräunlicbgelb, das 5. zur Hälfte ebenso, die andere Hälfte nach der Spitze zu scbwarzbraun, die Beine bellbräunlichgelb mit schwarzer Spitze der Tarsen. Keine Scopula. Der Längenunterschied der Beine zwischen Männcben und Weibcben nicht so bedeutend, wie bei Cheiracanthium nutrix. Das 1. Paar über nocb einmal so lang als das dritte, um seinen Metatarsus länger als das vierte, um Tibia und Patella länger als das zweite. Die Tibia des ersten Beinpaars dreimal so lang als die Patella.

Vorkommen: Diese Art scheint im südlichen Europa zu fehlen, dagegen im nördlicben ebenso verbreitet zu sein, als Cheiracanthium nutrix. In hiesiger Gegend ist sie sogar gemeiner als dieses.

Cheiracanthium Seidlitzii n. spec.

Diese Art ist dem Cheir. pelasgisum C. Koch sehr ähnlich, unterscbeidet sich aber sehr leicbt von diesem darin, dass an dem hintern Rande des Klauenfalzes der Mandibeln zwei grössere Zähne vorhanden sind, während bei Cheir. pelasgicum eine Reihe kleiner Zähnchen bemerkt wird.

Männchen: Länge: $10^1/_2$ mm., Cephalothorax 5mm.

Weibcben: Länge: $9^1/_2$ mm., Cephalothorax $3^1/_2$ mm.

Mas.

Der Cepbalotborax etwas kürzer als Patella und Tibia des letzten Beinpaars zusammen, am breitesten in der Linie zwischen dem zweiten Beinpaare, in den Seiten vom ersten Beinpaar an scbwach gerundet, nacb hinten mehr als nacb vorn verscbmälert, vom Hinterrande sanft bis in die Linie zwiscben dem 2. Beinpaare ansteigend, von da nacb schwacber Wölbung gegen die An-

gen abfallend; der Kopftheil in den Seiten gewölbt. Keine Mittelritze, dafür ein schwacher Eindruck an der hintern Abdachung des Cephalothorax. Die Fläche glänzend, leicht mit anliegenden Haaren bedeckt.

Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen einander merklich näher als den seitlichen; vom Kopfrande weniger als von den hintern Mittelaugen entfernt. Die hintere Augenreihe breiter, schwach über die vordere gebogen, die mittleren weiter von einander entfernt als die vorderen Mittelaugen, die seitlichen nur wenig weiter von den Mittelaugen als diese von einander entfernt. Die Seitenaugen in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die beiden vordern Mittelaugen, sowie die Seitenaugen je auf einem niedern Hügelchen. Alle Augen rund, die vordern Mittelaugen am grössten, die übrigen gleich gross.

Der Cephalothorax gelbbraun, der Kopftheil oben heller; die Behaarung grauweiss. Jedes Auge in einem schwarzen Ringe. Die Mandibeln gelbbraun, an der Spitze schwarzbraun, um $^1/_3$ länger als der Tarsus des ersten Beinpaars, bedeutend dicker als die Vorderschenkel, von der Basis an sehr stark divergirend, an der Innenseite dicht über der Basis mit einem derben nach innen gerichteten spitzen Zahne, glänzend, mit feinen Querfurchen, vorn, besonders gegen die Spitze zu mit Borsten besetzt.

Die Kralle fast so lang als die Mandibeln, sensenförmig, fast $^2/_3$ der Länge schwarz, erst im letzten Dritttheil durchscheinend rothbraun. Am hintern Rande des Klauenfalzes zwei etwas entfernt stehende grössere Zähne; neben dem oberen dieser beiden mehrere kleinere Zähnchen.

Die Maxillen über der Basis etwas eingezogen, vorn breiter werdend, am Aussenwinkel und am Vorderrande gerundet, innen kurz schräg abgeschnitten, mit zahlreichen kräftigen Borsten besetzt; am Innenrande längs der Lippe mit einem scharfen Kiele: die Lippe $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, gewölbt, aus breiter Basis nach vorn verschmälert, am Vorderrande ausgeschnitten. Lippe und Maxillen gelbbraun.

Das Sternum bräunlichgelb, mit schwarzbraunem schmalem Randsaume, länglich herzförmig, glänzend, in den Seiten mit

deutlichen Eindrücken hinter der Insertion der Hüften, ziemlich dicht behaart, die Haare nach der Mitte gerichtet.

Das Abdomen vorn abgestutzt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten sehr verschmälert, mattglänzend, licht mit anliegenden feinen Haaren und eingestreuten abstehenden Borsten besetzt.

Sechs Spinnwarzen, die obersten und untersten fast gleichlang, jene cylindrisch, diese conisch

Das Abdomen oben und unten olivenfarbig, oben von der Basis bis zu den Spinnwarzen ein hinten breiter werdendes rothbraunes, neben diesem auf jeder Seite ein gelbes Band. An der Unterseite des Abdomen zwei gelbe Längsstreifen. Die Spinnwarzen gelblich.

Das zweite Glied der Taster nach Innen und Unten gekrümmt, oben im letzten Drittheil ein Stachel. Das vierte Glied mehr als doppelt so lang als das dritte, oben, aussen und unten mit langen abstehenden Haaren besetzt, vorn und aussen mit einem nach innen gebogenen, an der Spitze gespaltenen kurzen Fortsatz. Die Tasterdecke so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, etwas gewölbt, im letzten Drittheil zu einem Schnabel verschmälert, dessen Spitze nach abwärts gedrückt ist, am Aussenrande, wo der Schnabel beginnt, eine stumpfe Ecke. Hinten verlängert sich die Tasterdecke in der Aussenseite, in einen sehr feinen Sporn, der so lang als das vierte Tasterglied ist. Die eigentlichen Tasterorgane sind wie bei den übrigen Arten dieser Gattung gebildet.

Die Beine grünlich hellgelb mit schwarzen Spitzen der Tarsen. Keine Scopula.

Das erste Paar um seinen Metatarsus länger als das vierte; dieses um die doppelte Länge seines Tarsus länger als das zweite, das dritte nicht halb so lang als das erste. Die Tibia des ersten Beinpaars 3½ mal so lang als die Patella.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1,

Tibia unten in der Mitte 1, vorn in der Mitte 1,

Metatarsus unten 2 an der Basis.

II. Beinpaar:
Femur vorn 1,
Tibia ohne Stacheln,
Metatarsus unten 2 an der Basis.
III. Beinpaar:
Femur vorn 1., hinten 1.,
Tibia vorn 1., hinten 1.
IV. Beinpaar:
Femur vorn 1., hinten 1.,
Tibia vorn 1., hinten 1.

Femina:

Der Cephalothorax so lang als Tibia und Patella des letzten Beinpaars zusammen, vom ersten Beinpaare an in den Seiten gerundet, am breitesten zwischen dem 2. und 3., vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem 1. und 2. Beinpaare sanft ansteigend, von da an gegen die Augen abfallend, der Kopftheil in den Seiten etwas gewölbt. Statt der Mittelritze ein leichter Eindruck an der hintern Abdachung des Cephalothorax. Die Fläche sehr glänzend, leicht mit anliegenden Haaren bedeckt. Die Augenstellung wie beim Manne.

Der Cephalothorax braungelb, die Behaarung weiss.

Die Mandibeln so lang als die Tarsen des ersten Beinpaars viel dicker als die Vorderschenkel; gelbbraun, an der Spitze mehr ins Rothbraune übergehend; von der Basis an vorn und in den Aussenseiten etwas hervorgewölbt, sehr glänzend, in der untern Hälfte vorn und innen mit feinen Querfurchen, spärlich mit kurzen dünnen Borsten besetzt. Die Kralle lang, gleich über der Basis einwärts gebogen.

Maxillen und Lippe, sowie das Sternum wie beim Manne. Das Abdomen von der Basis an oben hochgewölbt. Die Zeichnung und Farbe wie beim Manne.

Die Epigyne in ihrer Bildung nicht von jener bei Cheiracanthium carnifex verschieden.

Das zweite Glied der Taster stark nach innen gebogen, oben ohne Stacheln, aber mit einzelnen aufrechten Borsten; das vierte

Glied zweimal so lang als das dritte, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, gegen die Spitze verdickt. Die ganzen Taster weisslichgelb, die Endhälfte des fünften Gliedes dunkelbraun.

Die Beine brännlichgelb, die Spitzen der Tarsen schwarz

Das erste Paar mehr als noch einmal so lang als das dritte, nm seinen Metatarsns länger als das vierte, das zweite um seinen Metatarsus länger als das dritte. Die Tibia des ersten Beinpaars 3½ mal so lang als die Patella.

Vaterland: Italien (Umgegend von Rom), durch Herrn Dr. Seidlitz mir gefälligst mitgetheilt.

Eine constante Varietät erhielt ich durch Herrn Dr. J. Milde aus Meran. Diese ist viel kleiner (Länge 8mm.) und in der Farbe und Zeichnung von den südlicher vorkommenden Thieren sehr verschieden. Der Cephalothorax heller gefärbt, keine Nüancirung in der Farbe zwischen Kopf und Brusttheil bemerkbar. Das Sternum ebenfalls viel heller, der dunkle Randsaum sehr schmal. Das Abdomen unten und in den Seiten olivenfarben, oben zwei breite Bänder von der Basis bis zu den Spinnwarzen gelb, zwischen beiden ein Längsstreif der Grundfarbe.

Cheiracanthium pelasgicum C. Koch.

C. Koch. Die Arachniden. B. VI. p. 12. Tab. CLXXXIII. p. 436—437.

Länge: Männchen 8mm., Cephalothorax 3½mm.
Weibchen 9mm., Cephalothorax 3mm.

Ich besitze von Cheir. pelasgicnm nur einige in ihrer Färbung sehr veränderte Exemplare, welche jedoch die Originale zu Kochs Beschreibung sind, und dieser musste ich daher bezüglich der Farbe und Zeichnung das Nöthige entnehmen.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als Patella nnd Tibia des letzten Beinpaars znsammen, am breitesten zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, über dem ersten Beinpaare beginnend in den Seiten gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten

Beinpaare allmählig ansteigend, oben gewölbt, gegen die Augen rasch abfallend, der Kopftheil in den Seiten etwas gewölbt, sehr hoch. An der hintern Abdachung des Cephalothorax ein schwacher Eindruck. Die Fläche sehr glänzend, leicht mit anliegenden Härchen bedeckt.

Die Augen der vordern Reihe in gerader Linie, die mittleren einander näher als den seitlichen, in gleicher Entfernung vom Kopfrande wie von den hintern Mittelaugen; die hintere Reihe etwas breiter und leicht über die vordere gebogen, die Mittelaugen etwas weiter von einander entfernt als von den vordern. Die Seitenaugen auf einem Hügelchen gemeinschaftlich sitzend, nicht in Augenbreite von einander entfernt. Alle Augen rund; die vorderen Mittelaugen sind die grössten, die vordern Seiten- und hintern Mittelaugen etwas kleiner, die hintern Seitenaugen am kleinsten.

Die Mandibeln um $^1/_3$ länger als die Tarsen des ersten Beinpaars, dicker als die Vorderschenkel, an der Aussenseite bis zur Hälfte der Länge herab etwas gewölbt, innen an der Basis mit zwei stumpfen zahnartigen, einwärts gerichteten Höckern, sehr stark divergirend, von der Spitze bis zu den Höckern bogig ausgeschnitten, sehr glänzend, an der Innenseite mit sehr feinen Querfurchen, vorn mit auf Knötchen sitzenden Borsten. Die Kralle sehr lang, sensenförmig, der hintere Rand des Klauenfalzes mit einer Reihe von 7—8 gleich langen kurzen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen aussen buchtig, am Vorderwinkel und Vorderrande gerundet, innen breit schräg abgeschnitten, längs der Lippe innen mit einer vorspringenden Leiste; die Lippe um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, nach vorn verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum länglich herzförmig, glänzend, in den Seiten mit schwachen Eindrücken, reichlich mit nach der Mitte gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, im letzten Drittheil am breitesten, hinten gerundet, leicht mit anliegenden kurzen und abstehenden langen Borsten bekleidet.

Sechs Spinnwarzen, die obersten und untersten gleich lang, jene cylindrisch, diese conisch.

Das zweite Glied der Taster nach innen und unten gekrümmt, oben zu Anfang des letzten Dritttheils mit einem kräftigen Stachel, das vierte Glied kaum um ⅓ länger als das dritte, am vordern Ende aussen in einen kurzen, stark gekrümmten, an der Spitze gespaltenen Fortsatz verlängert; die Tasterdecke so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, wenig gewölbt, breit, im letzten Dritttheil in einen schmalen Schnabel mit abwärts gedrückter Spitze übergehend; am Aussenrande, wo der Schnabel beginnt, eine stumpfe Ecke.

Die Tasterdecke hinten an der Aussenseite mit einem nach rückwärts gerichteten, stark gekrümmten Sporn, der zwar von der Länge des vierten Gliedes ist, aber bei der Kürze des letztern viel kürzer als bei Cheiracanthium carnifex, Nutrix und Seidlitzii erscheint.

Die eigentlichen Tasterorgane wie bei den übrigen Arten dieser Gattung.

Das erste Beinpaar fünfmal so lang als der Cephalothorax, um seinen Metatarsus länger als das vierte, um seine Tibia und Patella zusammen länger als das zweite, mehr als noch einmal so lang als das vierte. Die Tibia des ersten Beinpaars dreimal so lang als die Patella.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur ohne Stachela,
Tibia vorn 1.,
Metatarsus unten 1 an der Basis, 1 am Ende

II. Beinpaar:
Femur vorn 1.,
Tibia vorn 1.,
Metatarsus unten 2 an der Basis, 1 am Ende, vorn 1 in der Mitte.

III. Beinpaar:
Femur hinten 1.,
Tibia vorn 1 am Ende, hinten 1 am Ende.

IV. Beinpaar:
Femur hinten 1.,
Tibia vorn 1, hinten 1.

Femina:

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia zusammen, am breitesten zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, in den Seiten vom ersten Beinpaare an gerundet, vom Hinterrande steiler ansteigend als beim Männchen, am Kopftheile sehr stark gewölbt; an der hintern Abdachung mit einem leichten Eindruck; sehr glänzend, leicht mit kurzen anliegenden Haaren bekleidet. Die Angenstellnng wie beim Manne.

Die Mandibeln so lang als der Tarsus des ersten Beinpaars, dicker als die Vorderschenkel, etwas vorwärts gerichtet, von der Basis an bis znr Mitte der Länge herab vorn nnd an der Anssenseite etwas hervorgewölbt, an der Innenseite schwach divergirend, über der Spitze innen rund ansgeschnitten, sehr glänzend, vorn und innen mit feinen Qnerfurchen. Die Klane kräftig, von mässiger Länge; an den Rändern des Falzes keine Zähne.

Lippe, Maxillen und Sternum wie beim Manne.

Das Abdomen oben sehr gewölbt, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten etwas spitz znlanfend. Jnnges Weibchen, daher die Epigyne noch nicht entwickelt.

Das zweite Glied der Taster nach innen gebogen, oben ohne Stacheln, nnr an der Spitze eine lange, starke Borste; das vierte Glied höchstens 1½mal so lang als das dritte, das fünfte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, etwas gekrümmt, gegen das Ende leicht verdickt.

Das erste Beinpaar 3½mal so lang als der Cephalothorax, nm seinen Metatarsus länger als das vierte, nm seine Patella mit Tibia länger als das zweite, nicht noch einmal so lang als das dritte. Die Tibia des ersten Beinpaars dreimal so lang als die Patella.

Es ist sehr zu bezweifeln, ob das von C. Koch zn dieser Art gezogene Weibchen wirklich hieher gehört, indem das dritte Beinpaar länger als die Hälfte des ersten ist; bei allen andern

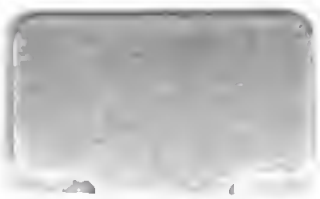
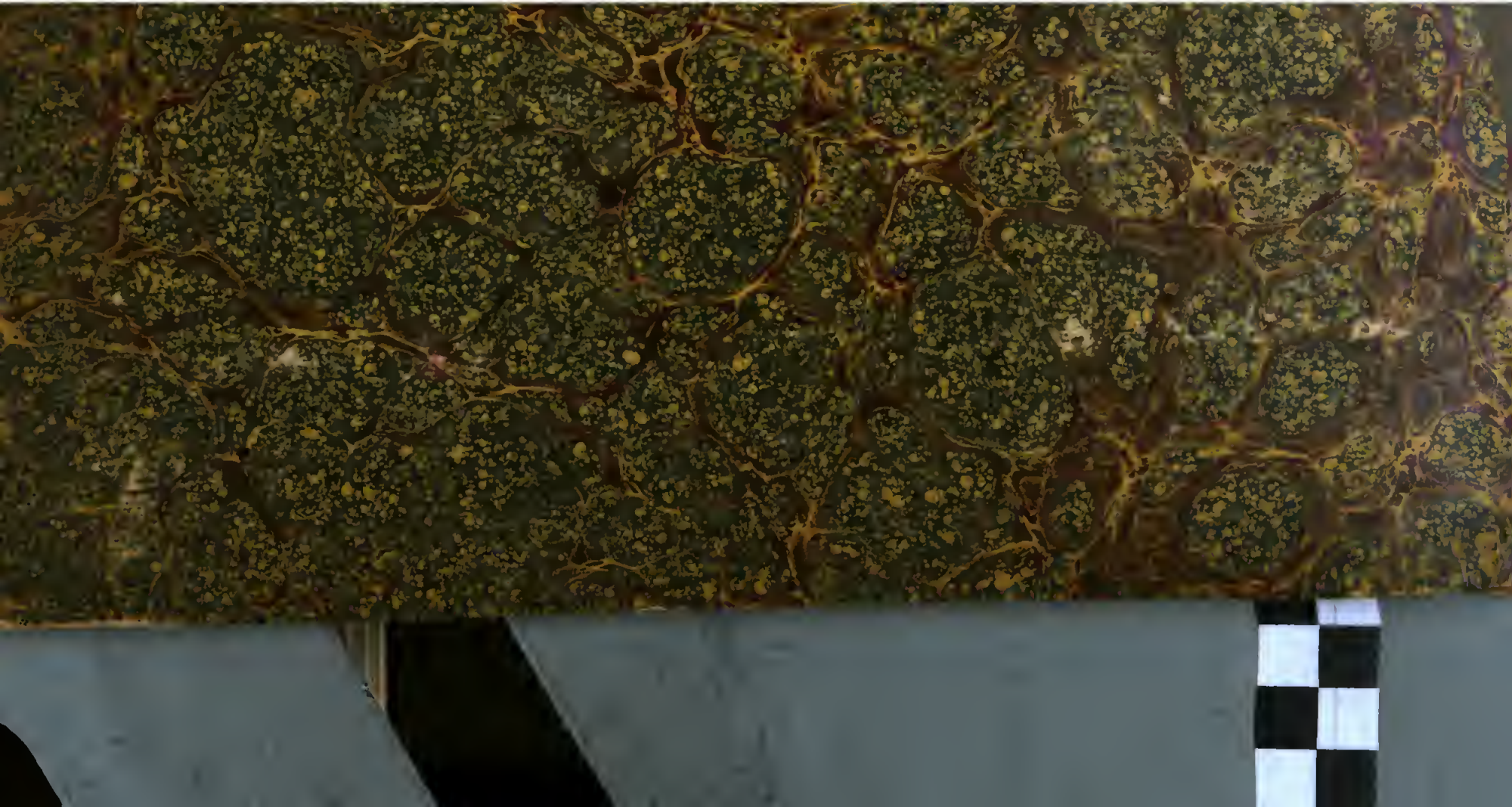
Cheiracanthien sind nämlich die Längenverhältnisse der Beine in beiden Geschlechtern gleich.

Farbe und Zeichnung nach C. Koch. l. c. p. 12.

Fem.:

Kopf und Brustrücken rostgelb, letzterer an den Seitenkanten hin verloren heller; auf dem Kopfe ein Längsstreif, die Seiten des Kopfes und auf dem Thorax strahlige Querstriche braun, der Längsstreif auf dem Kopfe der Länge nach durch eine sehr feine hellere Linie getheilt; auch die Fläche zwischen den Augen bräunlich. Die Brust olivengelb, am Rande ins Bräunliche vertrieben. Die Fresszangen dunkelrothbraun, an der Spitze verloren schwarz; der Nagel roth. Der Hinterleib olivenbraun, auf dem Rücken ins Olivengelbe vertrieben, vorn am spindelförmigen Längsfleck dunkelbraun, etwas aufs Röthliche ziehend, bis zur Hälfte des Hinterleibs reichend, zuweilen als eine schmale Linie oder als Fleckchen bis zu den Spinnwarzen fortsetzend; der Bauch olivengelb mit einem olivenbraunen Längsstreif. Die Beine hell olivengelb oder hell ockergelb, die Tarsen an der Spitze schwärzlich. Bei dem einzigen Männchen, das ich vor mir habe, ist die braune Zeichnung des Vorderleibes viel schwächer als beim Weibe; der Hinterleib zieht sich an den Seiten aufs Braunrothe, doch mit olivenfarbigem Anstrich; der spindelförmige Rückenfleck ist breiter und dessen Umgebung hellgelb; auf der Hinterhälfte beiderseits der schmalen Fortsetzung des Rückenfleckes schiefliegende braune Strichfleckchen, an jeder Seite vier und hinter diesen noch ein braunes Bogenstrichchen. Die Spinnwarzen wie beim Weibe rothbraun. Taster und Beine ockergelb, die Genitalien mit dem Sporn rothbraun.

Vorkommen: Griechenland.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg.

3 2044 107 211 583